



Synonyme	Glockenapfel, Altländer Glockenapfel, Schweizer Glockenapfel
Herkunft	Die genaue Herkunft der Sorte ist ungeklärt. Die Ersterwähnung erfolgte im Praktischen Ratgeber 1909/1910. Vermutungen legen nahe, dass entweder die Schweiz oder das Alte Land in Nordniedersachsen der Entstehungsort der Sorte ist.
Pflückreife	Erntezeit Mitte Oktober
Genussreife	Ab Januar bis Mai
Fruchtform	Mittelgroße bis große Frucht die kegel- bis glockenförmig ausfällt, oft zum Kelch etwas eingeschnürt, stielbauchig, im Querschnitt fast rund.
Schale	Die hellgrüne Grundfarbe hellt auf dem Lager nach zitronengelb auf. Schattenfrüchte können ganz ohne Deckfarbe ausfallen, meist findet sich aber ein leuchtend roter Hauch, der bis zu 1/3 der Frucht überziehen kann.
Fruchtfleisch	Das weiße Fruchtfleisch ist fest, wird kaum mürbe und hat eine angenehme zitronenartige Säure.
Baum	Der Baum wächst stark und bildet aufstrebende Kronen
Verbreitung	Der Weiße Winterglockenapfel zählt zu den Standardsorten, da die Bäume überall in Deutschland zahlreich zu finden sind und auch im Obstbaumsschulen vorrätig sind.
Quellen	Kessler, H. (1947): Apfelsorten der Schweiz. Bern, Schweiz; Verbandsdruckerei AG Bern. S. 83 Silbereisen, R.; Götz, G.; Hartmann, W. (1996): Obstsorten-Atlas. 2. Auflage. Stuttgart, Deutschland; Ulmer. S. 52 Hartmann, W.; Fritz, E. (2008): Farbatlas Alte Obstsorten. 6. Auflage, Stuttgart, Deutschland; Ulmer. S. 84 zusammengestellt von Jan Bade, Kaufungen
Anmerkungen	Einer der geschmacklich besten Winterlageräpfel, der kaum mürbe wird und sich gleichermaßen für den Hausgarten wie die Streuobstwiese eignet. Die Früchte sind etwas schorfanfällig, daher sind geschlossene Lagen zu meiden.